

Joël Luc Cachelin

Management in der Multioptionsgesellschaft

Neue Manager für neue Zeiten

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Dieter Euler



RESEARCH

Inhaltsverzeichnis

1. Einführungen	1
1.1. Einführung der Ausgangssituation	1
1.2. Einführung der Theorie-Bausteine	2
1.3. Einführung des Wissenschaftsverständnisses	18
1.4. Einführung der Methoden	21
2. Identitätsarbeit des Individuums.....	29
2.1. Veränderte Ausgangslage.....	29
2.2. Identitätsarbeit als Folge von Entwicklungsaufgaben.....	37
2.3. Identitätsarbeit in einer ambivalenten Moderne.....	40
2.4. Identitätsarbeit als Kundin und Mitarbeiterin	45
3. Identitätsarbeit der Organisation	54
3.1. Der Organisationszweck	54
3.2. Märkte und Positionierung.....	58
3.3. Organisationale Entwicklungsaufgaben	62
3.4. Organisationale Identität.....	66
4. Der Moment der Wahrheit.....	73
4.1. Arbeitende Kunden.....	73
4.2. Arbeitskraftunternehmer	78
4.3. Die Bedeutung der Marke	84
4.4. Wechselwirkungen der Identitäten	90
5. Management in der Multioptionsgesellschaft	94
5.1. Managementverständnis.....	94
5.2. Die Öffnung der Organisation.....	100
5.3. Aufbau von Stakeholder-Kapital	106
5.4. Managementmodell ²¹	109

6. Bildung in der Multioptionsgesellschaft	117
6.1. Grundlagen der Curriculumentwicklung	117
6.2. Bildungsideale.....	123
6.3. Lebenssituationen und Strukturgitter	128
6.4. Ausweis des Bildungsverständnisses.....	134
7. Problemorientiertes Lernen	140
7.1. Ursprünge des problemorientierten Lernens.....	140
7.2. Das problemorientierte Lernen	147
7.3. Hinweise aus der Bildungsgangdidaktik	151
7.4. Rolle der Lehrenden	160
8. Manifest zum Betriebswirtschaftsstudium in der Multioptionsgesellschaft	166
8.1. Auf dem Weg wohin?	166
8.2. Konfiguration der Probleme	173
8.3. Umfassende Problemorientierung.....	182
8.4. Manifest zum Studium der Betriebswirtschaftslehre in der Multioptionsgesellschaft.....	187
9. Das Beispiel Universität St.Gallen: Zustandsbeschreibung	193
9.1. Die Neukonzeption der Lehre im Jahre 2001	193
9.2. Strukturelles.....	206
9.3. Förderung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.....	215
9.4. Die Studierenden der Universität St.Gallen	233
10. Das Beispiel Universität St. Gallen: Der konkrete Weg in die Zukunft	244
10.1. Die Reform der Reform	244
10.2. Konfiguration	250
10.3. Kommunikation	276
10.4. Zusammenfassende Handlungsempfehlungen	289
Interviewverzeichnis	336